Dübendorf Die Naturschutzobjekte wurden überprüft: Verbesserungsbedarf an verschiedenen Orten

Zwei Weiher sollen saniert werden

Dübendorfs Naturschutzobjekte wurden überprüft. Je nach Priorität sind Massnahmen zur Verbesserung der Pflege geplant. Priorität haben der Weiher Raubbühl und der Weiher bei der Kläranlage.

Bettina Sticher

Erste Priorität bei den Sanierungsmassnahmen an Dübendorfs Naturschutzobjekten hat der Weiher Raubbühl. *(ü)*

In den Sommermonaten hat die vom Stadtrat neugewählte Naturschutzberaterin Käthy Angele eine Bestandesaufnahme über den Zustand der Naturschutzobjekte Dübendorfs durchgeführt. Auslöser für diesen Auftrag seien nicht zuletzt einzelne Zeitungsberichte gewesen, die am Beispiel des beliebten Biotops im Raubbühl die Frage aufgeworfen hätten, wie es eigentlich mit der Pflege der Naturschutzobjekte bestellt sei, wie die Abteilung Planung in einer Medienmitteilung bekannt gibt.

Weiher im Raubbühl

Eine entsprechende parlamentarische Anfrage hat der Stadtrat bereits im Dezember 2007 in dem Sinne beantwortet, dass er die Sanierung des Weihers im Raubbühl mit einem ausserordentlichen Kredit an die Hand nehmen will. Ob ausserdem noch an anderen Stellen ein akuter Handlungsbedarf besteht, sollte aufgrund der umfassenden Lagebeurteilung entschieden werden.

Eine erste Einschätzung der allgemeinen Situation hat Angele bereits Mitte September der Natur- und Heimatschutzkommission abgegeben.

Darin ist festgehalten, dass der Zustand der Naturschutzgebiete zwar generell zufriedenstellend sei und die Pflege meist angemessen erfolge, jedoch ein Optimierungspotenzial in verschiedenen Bereichen bestehe. Der Bedarf an grösseren Eingriffen und an Änderungen bei den Unterhalts- und Pflegemassnahmen an einzelnen Objekten wird aufgezeigt.

Weiher bei der Kläranlage

Neben dem Beispiel des Weihers Raubbühl nennt Janos Wettstein, Leiter der Abteilung Planung, auf Anfrage als zweite Priorität für Massnahmen einen weiteren Weiher, nämlich denjenigen bei der Kläranlage. Weiter werde auch beim Klosterhügel sicherlich etwas unternommen. Weitere Details wollte Wettstein noch nicht bekanntgeben. Die notwendigen Massnahmen werden nach Prioritäten geordnet. Nach den noch nötigen Detailabklärungen soll der Bericht noch in diesem Jahr an den Stadtrat gehen. Die Natur- und Heimatschutzkommission wird dem Stadtrat schliesslich im Bedarfsfall Kreditanträge stellen.

Uster

Doppelte Stimmen verhindern

Nachdem in der Stadt Uster zu viele Stimmcouverts versandt wurden, müssen die Stimmenzähler am Sonntag besonders gut aufpassen.

Vor einem Monat erhielten einige Ustermer ihre Abstimmungsunterlagen doppelt (wir berichteten). Damit trotzdem niemand zweimal abstimmen kann, werden zusätzliche Kontrollen gemacht, wie der «Tages-Anzeiger» berichtet. Die brieflich eingereichten Stimmen werden mit dem Stimmregister verglichen. Jene Ustermer Stimmberechtigten, die persönlich abstimmen gehen, werden an der Urne kontrolliert. Dort liegt die Liste mit den brieflich eingereichten Stimmen. Damit können die Urnenwächter überprüfen, ob die Stimme bereits abgegeben wurde. Für diese Kontrollen wurden zusätzlich 15 Wahlbüromitglieder zu den 40 regulären aufgeboten.

Wer seine Stimme in zwei verschiedenen Urnen einlegt, begeht Stimmbetrug. Um diesen zu verhindern, werden die Stimmrechtsausweise aus den drei doppelt belieferten Postkreisen nach der Urnenschliessung am Sonntag um 10.30 Uhr nochmals miteinander verglichen. Wie der Leiter des Wahlbüros gegenüber dem «Tages-Anzeiger» sagte, würde er gegen Personen, die doppelt abstimmen, Strafanzeige erstatten. Denn das wäre Wahlbetrug.

Weiterhin unklar ist, wo der Fehler beim Versand der Abstimmungscouverts passiert ist. Der Vorfall habe aber Konsequenzen, heisst es im Artikel weiter. Druck und Versand sollen zukünftig auswärts vergeben werden. (cat)

Dietlikon, Wallisellen, Wangen-Brüttisellen Gemeinsames Projekt

Fusion der Spitex-Dienste geplant

Die drei Glow-Gemeinden Dietlikon, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen wollen ihre Spitex-Dienste zusammenlegen. Weitere Gemeinden könnten folgen. Dübendorf ist nicht dabei.

Bettina Sticher

Die Spitex bei der Pflege eines bettlägrigen alten Mannes. *(Archiv ZO)*

Die Gemeinderäte von Dietlikon, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen haben auf Antrag einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der vertieften Prüfung einer Fusion der drei Spitex-Dienste zugestimmt, wie sie in einer Medienmitteilung berichten. Die drei Gemeinden der Region glow.das Glattal, arbeiten seit Anfang 2008 in der Alterspolitik eng zusammen. Im Rahmen dieser Kooperation habe sich gezeigt, dass auch im Bereich der Spitex-Dienste ein grosses Synergiepotenzial liegt, halten sie fest.

Heutige Organisationen zu klein

Die heutigen Organisationen seien aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu klein. Zudem würden neue kantonale Richtlinien ab 2010 einen erheblichen Ausbau der spitalexternen Leistungen vorschreiben. Dazu gehören vermehrte Einsätze an Wochenenden und Pikettdienste rund um die Uhr.

Eine grössere Organisation könne diese Herausforderungen zweifellos besser bewältigen als die drei relativ kleinen Einheiten. Eine Projektgruppe, in der die drei Gemeinden sowie die jeweiligen Spitex-Dienste vertreten sind, wird gemäss Mitteilung mit externer Hilfe alle Aspekte einer Fusion der drei Organisationen vertieft abklären.

180 000 Franken für Gesamtprojekt

Für das Gesamtprojekt «Regionale Alterspolitik», welches auch das Teilprojekt «Spitex-Fusion» beinhaltet, werde für die Jahre 2008 bis 2010 mit Kosten von total 180 000 Franken gerechnet. Diese Aufwendungen würden von den Partnergemeinden je zu einem Drittel getragen. Es sei denkbar, dass sich in einer nächsten Phase weitere Glow-Gemeinden an diesem zukunftsweisenden Projekt beteiligen könnten, so die Gemeinden.

Dübendorf sicher nicht dabei

In der Region Glattal gehört zu den insgesamt acht Glow-Gemeinden noch Dübendorf. Hier sagt man zu einer Beteiligung am Fusionsprojekt aber klar Nein. Dübendorf habe vor dreieinhalb Jahren seine eigenen drei Spitex-Dienste zusammengelegt, sei mit dem heutigen Alters- und Spitex-Zentrum gut bedient und sehe daher keinen Bedarf, sagt Stadtrat und Sozialvorstand Kurt Spillmann auf Anfrage. Das Fusionsprojekt als solches aber findet er eine gute Sache, vor allem für kleinere Gemeinden.

Abstimmungen

Villa am Aabach

Uster. Per Behördenreferendum haben SVP, EDU und SD das neue Konzept für die Villa am Aabach für 900 000 Franken verteilt auf drei Jahre an die Urne gebracht. Unterstützt werden sie bei ihrer Nein-Empfehlung von LdU und Jungen Liberalen. Ein Ja zum Konzept empfehlen dagegen SP, FDP, Grüne, Grünliberale und EVP. (bk)

Landverkauf Mühleholz

Uster. Der Stadtrat will ein 1,5 Hektaren grosses Landstück im Mühleholz für 9,1 Millionen Franken veräussern. Der Ertrag wird für Investitionen genutzt. Das Parlament unterstützte dies mit 16 zu 14 Stimmen knapp. Von SP, Grünliberalen und Grünen wurde das Behördenreferendum ergriffen. Sie sind überzeugt, dass das Land als strategische Landreserve bei der Stadt verbleiben soll. (brü)

Initiative Einheitsgemeinde

Greifensee. Armin Mühlebach fordert als Vertreter der Ortsparteien in einer Einzelinitiative, dass der Gemeinderat mit der Schulpflege die Fusion von Politischer und Schulgemeinde und allfällige Alternativen prüft. Wird die Initiative angenommen, müssen die beiden Behörden den Stimmbürgern einen Vorschlag zur Realisierung der Einheitsgemeinde unterbreiten. Über diesen Vorschlag ist dann innert Jahresfrist an der Urne abzustimmen. Die Primarschulpflege befürwortet die Initiative, nachdem der Initiativtext an der Gemeindeversammlung vom 28. Mai mit dem Zusatz «und Alternativen dazu» ergänzt worden ist. Auch der Gemeinderat empfiehlt die Initiative zur Annahme. (sjm)

Wahlen Primarschulpflege

Greifensee. Zwei Sitze in der Primarschulpflege sind neu zu besetzen, da Monika Hungerbühler (Grüne) und Christos Sarantidis (FDP) zurückgetreten sind. Als Kandidaten sind bis jetzt Crispin Derungs (35, parteilos) und Ihsan Dogan (30, FDP) bekannt. (sjm)

Gemeindeordnung

Wangen-Brüttisellen. Aufgrund der neuen Kantonsverfassung müssen Zivilgemeinden bis Ende 2009 aufgelöst werden, also auch die Zivilgemeinde Brüttisellen. Sie soll in eine öffentlich-rechtliche Gemeindeanstalt umgewandelt werden. Um dies zu ermöglichen, ist die Gemeindeordnung anzupassen. (mre)

Ersatzwahl in Schulpflege

Maur. Nach der Demission von Brigitte Steimen (FDP) ist ein Schulpflegesitz frei. Es treten an: Regula Oechslin (FDP), Christine Oetiker (parteilos) und Rita Marti Glasl (parteilos). (sti)

Zweiter Wahlgang

Schwerzenbach. Drei Kandidierende bewarben sich im ersten Wahlgang um den Sitz des aus der Primarschulpflege zurückgetretenen Toni Zindel (FDP): Christiane Dasen (GLP), Susanne Magistris (FDP) und Marcel Herren (SVP). Niemand erreichte das absolute Mehr. Beim zweiten Wahlgang treten nur noch Magistris und Herren an. (mre)

Neue Gemeindeordnung

Volketswil. Die heutige Gemeindeordnung ist von 1991. Seitdem hat sich die Einwohnerzahl um 60 Prozent erhöht. Die Gemeindestruktur hat sich verändert, das Leistungsangebot wurde durch neue Gesetze und Gemeindeentscheide ausgebaut. Nun drängt sich die Totalrevision der Gemeindeordnung auf. (mre)

Kirchenpflege-Ersatzwahl

Volketswil. Die Reformierte Kirchenpflege hat den Sitz der fortgezogenen Monique Wittwer zu besetzen. In der Meldefrist wurde keine Kandidatur eingereicht. So wird mit leeren Wahlzetteln gewählt. Inzwischen ist aber ein Kandidat gefunden: Hans-Peter Sulzer. (mre)

In Kürze

Blut rettet Leben

Fällanden. Damit Spitäler genug Blutreserven haben, werden immer wieder Blutspendeaktionen durchgeführt. Die nächste Gelegenheit, in Fällanden Blut zu spenden, besteht am Montag, 29. September, zwischen 17 und 20 Uhr in der Zwicky-Fabrik. Organisiert wird die Aktion vom Samariterverein. (avu)

Werkstatt-Einweihung

Uster. Morgen Sonntag, 28. September, wird an der Braschlergasse hinter dem Qbus von 12 bis 18 Uhr die neue Werkstatt von Köfer-Hess mit «Kunst, Pazökel und Milchkaffee» eingeweiht. Um 16 Uhr geben Ekkehard Sassenhausen, Saxofon, und Bernhard Göttert, Cello, ein Konzert. (avu)

Chinderhüeti im Müze

Uster. Am Montag, 29. September, wird im Verein Müze im Familienzentrum an der Zentralstrasse 32 von 9 bis 11.15 Uhr die «Chinderhüeti am Morge» angeboten. Am Nachmittag sind das Müze-Kafi, ein Treff von Müttern mit Kleinkindern, und die Hüeti ist ebenfalls geöffnet, und zwar von 14 bis 17 Uhr. (avu)

Gschichte zum Erntedank

Egg. In der reformierten Kirche findet am Montag, 29. September, 9.30 Uhr Gschichte-Chischte zum Erntedank statt. Alle Kinder bis fünf Jahre sind mit ihren Vätern, Müttern, Gotten, Götti, Grosseltern oder anderen Begleitpersonen zum «Gschichtelose» und gemütlichen Beisammensein eingeladen. (avu)